

Hans-Jörg-Weitbrecht-Preis – Bewerbung noch möglich

Noch bis zum 31. Januar 2017 können sich Wissenschaftler, die nicht älter als 45 Jahre sind, mit besonderen wissenschaftlichen Arbeiten zur Ursachen- und/oder Therapieforschung bei neurologischen oder psychiatrischen Erkrankungen bewerben. Im Herbst 2017 wird der von Bayer gestiftete Preis in Höhe von 10.000 € zum 15. Mal verliehen. Ein Kuratorium aus zwölf unabhängigen Mitgliedern bewertet die eingereichten Arbeiten.

Nähere Informationen: www.presse.bayer.de/baynews/baynews.nsf/id/Ausschreibung-fuer-den-Hans-Joerg-Weitbrecht-Preis-2017-gestartet

Nach Information von Bayer

Sortimenterweiterung Epilepsie

Hexal hat sein Sortiment im ZNS-Bereich um das Antiepileptikum Zonis HEXAL® Hartkapseln (Wirkstoff: Zonisamid) für die Mono- und Zusatztherapie bei fokaler Epilepsie in den Wirkstärken 25 mg und 50 mg erweitert. Zeitgleich wurde das umfangreiche Servicematerial für Ärzte und Patienten auf www.zns-hexal.de um einen sozialmedizinischen Ratgeber Epilepsie ergänzt.

Nach Information von Hexal

„Grant for Multiple Sclerosis Innovation“ 2016

Den mit insgesamt 1 Million € dotierten Preis teilen sich in diesem Jahr vier Forschungsprojekte. Eines davon ist die Arbeit „Zelltypspezifische Methylierungsmuster in zirkulierender DNA: in Richtung klinischer Anwendung eines innovativen blutbasierten Biomarkers für Schädigungen von Oligodendrozyten und Neuronen bei MS“, für die Dr. Klemens Ruprecht von der Klinik für Neurologie der Charité – Universitätsmedizin Berlin zusammen mit zwei Forscherkollegen aus Israel die Auszeichnung erhielten.

Nach Information von Merck

Dabigatran-Antidot Idarucizumab

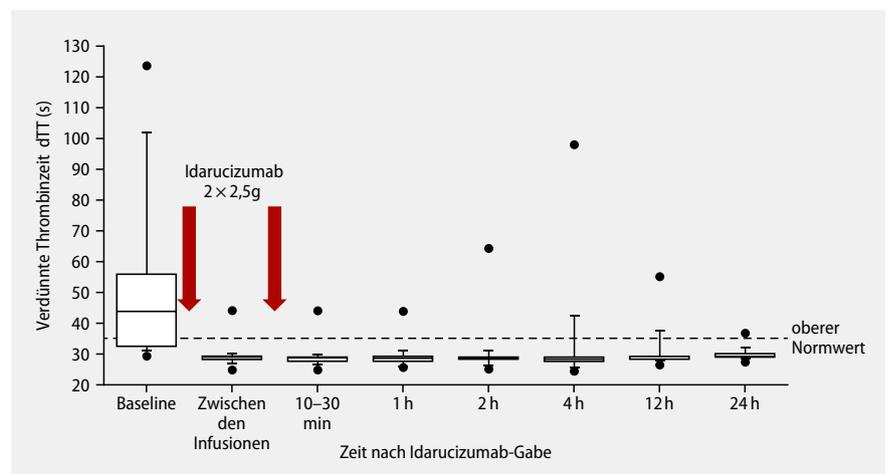
Ein neues Sicherheitsniveau in der antikoagulatorischen Therapie

Orale Antikoagulanzen sind zur Prävention von Schlaganfällen bei Patienten mit Vorhofflimmern sowie zur Akuttherapie und Sekundärprävention venöser Thromboembolien im Praxisalltag unverzichtbar. Wie mit allen gerinnungshemmenden Therapien ist mit ihrer Gabe grundsätzlich ein erhöhtes Risiko für Blutungskomplikationen verbunden. „Die neueren oralen Antikoagulanzen (NOAK) weisen im Vergleich zu den Vitamin-K-Antagonisten (VKA) allerdings ein deutlich niedrigeres Risiko für schwerwiegende Blutungen auf“, erläuterte Professor Harald Darius Berlin-Neukölln. Dies treffe auch auf Dabigatran (Pradaxa®) zu: „Für dieses NOAK ist sowohl durch die Phase-III-Zulassungsstudie RE-LY® als auch im Rahmen der Anwendung im klinischen Alltag ein günstiges Nutzen/Risiko-Profil belegt“, so der Kardiologe. Dennoch wurde mit Idarucizumab (Praxbind®) ein spezifisches Antidot zur Aufhebung der gerinnungshemmenden Wirkung von Dabigatran für seltene kritische Notfallsituationen entwickelt. Idarucizumab ist ein voll humanisiertes Antikörperfragment, das intravenös appliziert wird. Das erste zugelassene, NOAK-spezifische Antidot bindet selektiv sowohl gebundenes als auch freies Dabiga-

tran im Blutstrom. „Es besitzt keine prokoagulatorische oder antikoagulatorische Wirksamkeit und führt innerhalb von Minuten zur vollständigen und anhaltenden Aufhebung der durch Dabigatran induzierten Wirkung“, erläuterte Darius (►Abb. 1) [Pollack CV et al. N Engl J Med 2015; 373: 511 – 20]. Dank des Antidots seien Notfalleingriffe einfacher durchführbar, wodurch insgesamt ein neues Sicherheitsniveau in der gerinnungshemmenden Therapie erreicht werde, betonte Darius. Dieser Ansicht stimmte Professor Martin Grond, Siegen, zu: „In der Neurologie begegnen uns immer wieder antikoagulierte Patienten, die einen ischämischen Schlaganfall erleiden. Früher hätten wir uns niemals getraut, diese Patienten zu lysieren. Sofern sie mit Dabigatran antikoaguliert werden, nimmt uns die Verfügbarkeit des Antidots heute die Angst vor möglichen Blutungskomplikationen, und wir führen solche Rekanalisierungseingriffe inzwischen mit Erfolg durch“, so der Neurologe.

Dr. Silke Wedekind, freie Medizinerjournalistin

Interdisziplinäres Pressegespräch „Erste Erfahrungen mit dem Pradaxa®-spezifischen Antidot: Praxbind® in der Praxis“, Frankfurt/M., 14.9.2016; Veranstalter: Boehringer Ingelheim Pharma



Mod. nach Pollack CV et al. N Engl J Med 2015; 373: 511–20

1 RE-VERSE AD™-Studie, primärer Endpunkt: Aufhebung der gerinnungshemmenden Wirkung von Dabigatran bei Patienten mit Notfalloperationen oder dringenden Eingriffen (n = 39), für die ein spezifisches Gegenmittel als notwendig erachtet wird.